



Kunsttherapie

Patienteninformation

Kunsttherapie wird von Menschen in Anspruch genommen, die Persönlichkeitsentwicklung suchen, die sich in einer Lebenskrise befinden, die Blockaden oder Hemmungen erleben oder die psychisch und/oder physisch erkrankt sind.

Am Anfang stehen das freie Ausprobieren und Experimentieren, entweder im MALEN in Aquarelltechnik oder mit Pastellkreide, im PLASTIZIEREN mit Ton, im SCHREIBEN mit Tusche, Feder, Bleistift, im MUSIZIEREN mit Djembé, Gitarre, Klavier, im improvisierten TANZEN zu Musik oder im spontanen SCHAUSPIELERN. Es sind keinerlei Vorerfahrungen nötig. Es geht zum das Ausprobieren. Die Kunsttherapie ist ein Schutzraum. Alles, was entsteht, ist willkommen. Die Kunsttherapeutin/ der Kunsttherapeut eröffnet Wege in das kunstschaftende Tun und gibt fortlaufend Hilfestellungen.

Was in diesem Tun entsteht wird von Patient*in und Therapeut*in gemeinsam betrachtet. Beide sind sozusagen gemeinsam auf Entdeckungsreise und suchen so gemeinsam nach dem Therapieweg.

Für die kunsttherapeutische Arbeit braucht es einen geschützten, angstfreien Raum. Deshalb sind alle Teilnehmenden aufgerufen, Beurteilungen, Kritik, ›witzige‹ Sprüche, aber auch Lob zu den Arbeiten und zur Arbeitsweise ihrer Mitpatient*innen wegzulassen.

Im Kunstschaffen können die tieferen Seelenschichten Impulse zur Verwandlung, Weiterentwicklung und Heilung erfahren. Negative Prägungen, Blockaden und dysfunktionale Verhaltensmuster (z.B. in Beziehungen) können bearbeitet, Verletzungen geheilt, Traumata überwunden werden.

Verfasser: Dr. rer. medic. Ralf Matti Jäger, Dipl. Kunsttherapeut (FH)

Stand 19.11.2021